

ARCHITEKTUR IM RINGTURM

Oswald Haerdtl, Architekt und Designer

Aus der Sammlung des Architektur Zentrum Wien

6. Juni bis 15. September 2000

Kurator: Adolph Stiller, Wien

Presseführung: Montag 5. Juni 2000, 10.30 Uhr

Eröffnung: Montag, 5. Juni 2000, 18.30 Uhr

Ausstellungsort

Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG

Ausstellungszentrum im Ringturm

A-1010 Wien, Schottenring 30

T: [43-1] 531 39-1035 (Fr. Auer)

F: [43-1] 531 39-3218

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 9.00 bis 18.00 Uhr; freier Eintritt

Rückfragen

Tosca Purr

T: [43-1] 531 39-1027

F: [43-1] 531 39-3134

e-mail: t.purr@staedtsche.co.at

Fotomaterial auf Anfrage

WIENER STÄDTISCHE
Allgemeine Versicherung
Aktiengesellschaft
Presseabteilung
Schottenring 30
Postfach 80
1010 Wien

Tel.: (01) 531 39-1049

Fax.: (01) 531 39-3134

e-mail: presseabteilung@staedtsche.co.at

In der Veranstaltungsreihe ARCHITEKTUR IM RINGTURM präsentiert die Wiener Städtische von 6. Juni bis 15. September 2000 das Werk des Wiener Architekten Oswald Haerdtl, einem langjährigen Mitarbeiter und Partner Josef Hoffmanns.

Der Architekt und Designer: Oswald Haerdtl gilt neben Josef Hoffmann als der produktivste Architekt („Gesamtkünstler“) des 20. Jahrhunderts in Österreich. Er widmete sich mit gleicher Intensität sowohl seinen Bauaufgaben als auch dem Design von Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen. Der Bogen seiner Werke spannt sich vom Entwurf des Gebäudes, seiner Möbel samt den dazugehörigen Bezugstoffen, Lampen und Spiegeln, bis hin zum Besteck und Glasservice. Darüber hinaus umfasst sein Werk auch Entwürfe im Bereich der Gebrauchsgrafik. Im Sinne eines modernen *Industrial Designers* hat Haerdtl für viele österreichische Unternehmen seine Entwürfe realisiert.

Zu den Hauptwerken Oswald Haerdtls aus der Vorkriegszeit zählen neben der Adaptierung großer Ringstraßencafés (*Café Imperial*, *Café im Grand Hotel*) und der Gestaltung und Einrichtung von Geschäftslokalen (*Confiserie Altmann & Kühne* am Graben, *Parfümerie Ritz* in der Kärntnerstraße) die *Pavillons der Republik Österreich* auf den Weltausstellungen in Brüssel (1935) bzw. in Paris (1937).

Die als nüchtern zu bezeichnende Formensprache von Haerdtl nach 1945 spiegelte die neue wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation wider. In dieser von der Dynamik des Wiederaufbaus geprägten Zeit schuf er die Einrichtung für einige Cafés und gestaltete diese im heute wieder geschätzten Stil der Fünfzigerjahre, wie das nicht mehr existierende *Arabia-Espresso* am Kohlmarkt oder das *Arabia* in Salzburg. Die Wiener Kaffeehäuser *Prückel* am Stubenring und das *Volksgarten* zählen bis heute zu beliebten Treffpunkten im hektischen städtischen Leben. Erkennbar sind hier starke Referenzen an zeitgleiche italienische Tendenzen in der Gestaltung von *Espressi*, die Haerdtl anlässlich regelmäßiger Reisen und durch Kontakte mit der Mailänder Architektenszene gut kannte (u. a. Gio Ponti, BPR (**Belgiojoso, Peressuti, Rogers**) oder L. Baldessari).

1950 stattete Oswald Haerdtl unter anderem auch repräsentative Räumlichkeiten wie jene im kriegsbeschädigten *Bundeskanzleramt am Ballhausplatz* neu aus.

Zu den Hauptwerken der Nachkriegszeit von Haerdtl zählen sein Projekt für den Wiederaufbau des *Burgtheaters* in Wien (nicht ausgeführt), der *Messepavillon für die Firma Felten & Guillaume* (1953; heute abgetragen), das ehemalige „legendäre“ *Schalterlokal für die Pan Am* am Wiener Kärntner Ring, die bereits erwähnten *Cafés am Kohlmarkt* und im *Volksgarten* sowie einige anspruchsvoll gestaltete Einfamilienhäuser und das *Historische Museum der Stadt Wien* (1959).

Mit seinen Arbeiten ist Oswald Haerdtl einer der wenigen österreichischen Architekten, dessen Werk in der Kontinuität der Moderne steht: von der Zwischenkriegszeit über den Zweiten Weltkrieg hinweg bis zum Ende der Fünfzigerjahre.

Haerdtl war auch in der Zeit des Nationalsozialismus tätig und konnte nach Ableistung eines kurzen Wehrdienstes Einrichtungen für Privatpersonen realisieren, unter anderem auch einen Hotelbau in Krakau. Darüber hinaus hatte er eine Professorenstelle an der Kunstgewerbeschule in Wien. Zu den Machthabern dieser Zeit hielt er bewusst Distanz und blieb seiner Formensprache treu. Nach diesen Jahren hielt er engen brieflichen Kontakt mit Vertretern der emigrierten Elite seines Faches (unter anderem mit Josef Frank, Richard Neutra, Victor Gruen) und stellte dadurch ein Bindeglied zu der in Verlust geratenen Baukultur der Dreißigerjahre dar.

Er vertrat Österreich nicht nur in einigen wichtigen internationalen Vereinigungen wie den CIAM (Internationale Kongresse für Neues Bauen) oder dem Werkbund, sondern vermittelte auch in seinem Werk Kontinuität: So avancierte sein *Messepavillon Felten & Guillaume* zu einer der Ikonen der zeitgenössischen Architektur. Er wurde für die junge engagierte Nachkriegsgeneration zum Wegweiser für einen neuen architektonischen Aufbruch. Durch seinen frühen Tod – Oswald Haerdtl starb sechzigjährig am 9. August 1959 – wurde diese Kontinuität jäh unterbrochen.

Die Ausstellung: Oswald Haerdtls umfangreiches Werk soll in dieser Ausstellung einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Es werden zahlreiche aus dem Nachlass stammende Originale gezeigt. Viele bisher nicht publizierte Dokumente gewähren Einblick in das Schaffen des Architekten.

Neben den ausgestellten Modellen (Original- und Rekonstruktionsmodelle), originalen Zeichnungen, Plänen, Fotos und Publikationen können in einer digitalen Bilddatenbank auf Computer weitere rund 2000 Einzeldokumente,

nach Werken geordnet, eingesehen werden. Restaurierte Originalmöbel aus dem Arabia-Espresso überzogen mit originalgetreuen Stoffen dienen während der Ausstellung als Sitzgelegenheit.

In der Ausstellung werden weiters zwei Kurzfilme aus den Dreißigerjahren zu den Pavillons in Brüssel (1935) und Paris (1937) gezeigt.

Das Buch: Im Katalogbuch, das anlässlich der Ausstellung erscheint, untersuchen mehrere Autoren spezifische Themen zur Arbeit von Oswald Haerdtl, wie z.B. Kontinuität und Internationalität, oder Haerdtls Rolle im Netzwerk der österreichischen Moderne. Neben einer ausführlichen Dokumentation der wichtigsten architektonischen Arbeiten werden in einem kommentierten und reich illustrierten Werkverzeichnis erstmals alle Arbeiten Oswald Haerdtls chronologisch dargestellt.

OSWALD HAERDTL Architekt und Designer (1899–1959). Herausgegeben vom Architektur Zentrum Wien. Über 500 Abbildungen in schwarz-weiß und Farbe. Text Adolph Stiller und Gastautoren: F. Achleitner, S. Mattl, B. Reichlin. Verlag Anton Pustet, Salzburg, ca. 300 Seiten, Preis 620 Schilling.

Ausstellung und Katalog entstanden auf Grundlage des im Architektur Zentrum Wien aufbewahrten und von Adolph Stiller bearbeiteten Nachlasses von Oswald Haerdtl.

Die Forschungsarbeit wurde durch Mittel des Bundeskanzleramtes/
Kunstsektion gefördert.

Leihgeber:

Architektur Zentrum Wien (Nachlass O. Haerdtl)

Archiv der Universität für Angewandte Kunst, Wien

Österreichisches Filmmuseum

Bundesmobiendepot

Private Leihgeber